

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 117 (1991)
Heft: 39

Artikel: Gegendarstellung
Autor: Wiederkehr, Roland
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-618569>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Strahlinienförmige

Anpassung an neue Verhältnisse, das macht den Politiker. Was Gorbi in Moskau demonstriert, kann hierzulande auch Rudolf H. Strahm. 1986 demaskierte der damalige SP-Sekretär «die Bundeshausmechanik» in seinem Buch «Vom Wechseln der Räder am fahrenden Zug». Strahm verliess das Politgetümmel angewidert. Jetzt will er wieder nach Bern zurück. Nationalratskandidat Strahm weiss, wie's geht. Strahm nutzte eine Vakanz beim Mieterverband zum Erklimmen des Präsidentenstuhls und einen Rundumschlag der FDP am Solothurner Parteitag zum Medienauftritt für Presse, Funk und Fernsehen ohne jeden News-Gehalt. Hauptsache, Strahms Bild ist kurz vor dem Wahlsonntag im TV zu besichtigen. Wie hatte Strahm es doch 1986 formuliert: «Politik wird noch mehr zur Show werden. Öffentliche und parlamentarische Angelegenheiten werden zum Variété. Demzufolge werden Politiker ins Rampenlicht kommen, die vor allem Schauspieler-Talente, Rhetorik und Blendfähigkeit mitbringen.»



Scheue CVP-Bundesräte

Einmal mehr zeigte die CVP, wo ihre grosse Stärke ist: im stillen Kämmerlein. Bundesrat Koller tauchte ab, als bekannt wurde, die kantonalen Fremdenpolizeidirektoren hätten ihm ein 14seitiges Konfliktpapier ins Bundeshaus geschickt. Kollers Stellungnahme blieb aus. Bundespräsident Cotti versteckte sich auch nach einer Anfrage des Schweizer Fernsehens zum Thema Drogenpolitik. Er wollte nicht in der sehr direkten Sendung «Seismo Nachtschicht» Aussagen machen. Dabei hatte Cotti versprochen, in seinem Präsidentschaftsjahr den Kontakt zur Öffentlichkeit vermehrt zu suchen. Gemeint hatte er wohl nur Festanlässe zur 700-Jahr-Feier.

Lisette Chlämmerli

Gegendarstellung

Betrifft: «Unfallopfer Wiederkehr» in «Bundeshaus-Wösch» Nr. 37

In diesem Beitrag von Lisette Chlämmerli wurde ich als «Unfallopfer» bezeichnet und das bloss, weil die «Vereinigung der Familien der Strassenopfer», deren Präsident ich bin, von Bundesrat Arnold Koller nicht empfangen wurde. (Wäre das der Autolobby wohl auch passiert?) Seit ich im Nationalrat bin, setze ich mich für Unfallopfer ein und dafür, dass es weniger Opfer auf unseren Strassen gibt. Jetzt aber will der Bundesrat, dass künftig Autofahrer, die innerorts bis 70 km/h statt der vorgeschriebenen 50 km/h fahren, nicht mehr registriert werden. Dagegen protestiere ich und mache auf die physikalischen Tatsachen aufmerksam: Ein Mensch, der mit 70 km/h angefahren wird, erlebt Folgen wie bei einem Sturz aus 20 m Höhe. Bei 50 km/h entspräche das «nur» 10 m Höhe. Und wo jemand, der mit 50 km/h fährt, vor einem plötzlich auftauchenden Kind mit einer Vollbremsung gerade noch anhalten kann, hat jemand, der mit 60 km/h fährt, trotz Vollbremsung immer noch 40 km/h auf dem Tacho – er oder sie überfährt das Kind bestimmt.

Wenn der Bundesrat die Registrierung notorischer Schnellfahrer nicht mehr will, dann können die Richter den Leumund der Fahrer nicht mehr bewerten. Die Einführung eines Punktesystems (wer den Punktekredit aufgebraucht hat, geht eine Weile zu Fuss) wäre unmöglich.

Ich habe die Diskussion um zu milde Urteile für Raser in Schwung gebracht, weil ich noch mehr Opfer auf unseren Strassen verhindern will. Dies mit der Bemerkung abtun, ich sei selbst ein «Unfallopfer», ist zynisch. Bitte, liebe Lisette: Sei vorsichtig gegenüber «Tips» von Journalisten, die an der entsprechenden Medienorientierung gar nicht anwesend waren und so wirklich nur «Gewäsch» weitergeben können ...

Nationalrat Roland Wiederkehr

ORLANDO EISENMANN



REKLAME

CASANOVA

verhilft Ihnen zu zauberhaften Ferien im Garni-Hotel** Poltéra bei der Pizolbahn Fam. H.+V. Casanova
7310 Bad Ragaz
Tel. 085/9 25 01

Poltéra